

## PODIUMSGÄSTE

### 5. Öffentliches Hearing

#### „Sexueller Kindesmissbrauch und Schule“

Mittwoch, 23. März 2022

**DR. CHRISTINE BERGMANN** ist Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Sie war von 1998 bis 2002 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Pharmazeutin war von 1991 bis 1998 Bürgermeisterin von Berlin und Senatorin für Arbeit, berufliche Bildung und Frauen. 2010 wurde Christine Bergmann von der Bundesregierung zur Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs berufen. Sie richtete die erste bundesweite Anlaufstelle für Betroffene von sexuellem Kindesmissbrauch ein.

**ANNA** ist angehende Psychotherapeutin. Sie hat als 15-jährige Schülerin Missbrauch durch ihren Lehrer erlebt. Die Manipulation des Täters machte es ihr unmöglich, sich von ihm zu lösen. Erst durch eine Therapie schaffte sie es, den Kontakt zu beenden. Als Mutter möchte sie, dass aus ihrer Geschichte etwas Sinnvolles entsteht und Kinder und Jugendliche an Schulen besser geschützt werden.

**LAURIS** hat als 11-jähriger Junge sexuelle Gewalt durch seinen Lehrer erlebt. Anlässlich eines Klassentreffens, zu dem auch der Lehrer eingeladen war, wandte er sich an seine früheren Mitschülerinnen und Mitschüler, die Schulleitung und später auch die Bezirksregierung. Der Lehrer wurde suspendiert, allerdings empfindet Lauris das als unzureichend im Sinne einer Aufarbeitung des erfahrenen Unrechts. Heute ist Lauris Vater und arbeitet als Künstler.

**MATTHIAS KATSCH** ist Mitglied in der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. In den 1970er-Jahren wurde er Betroffener von sexueller Gewalt durch die beiden Serientäter am Berliner Jesuitengymnasium Canisius-Kolleg. Als Sprecher der von ihm mitgegründeten Betroffeneninitiative ECKIGER TISCH half er, den sogenannten „Missbrauchsskandal“ 2010 aufzudecken und im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu halten. 2010/2011 arbeitete er am Runden Tisch sexueller Missbrauch mit. 2015 wurde Katsch in den Betroffenenrat beim Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs berufen, wo er sich insbesondere für das Thema Aufarbeitung engagierte. 2018 gehörte er zum Gründungsvorstand der internationalen Betroffenenvereinigung kirchlicher Missbrauchsoffer

Ending Clergy Abuse. Matthias Katsch ist Managementtrainer und Autor. 2020 erschien sein Buch „Damit es aufhört“ im Berliner Nicolai-Verlag.

**BRIGITTE TILMANN** ist Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Seit 1970 war sie als Richterin in Hessen im Bereich der Strafgerichtsbarkeit tätig. Von 1998 bis 2006 war sie Präsidentin des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main. Gemeinsam mit der Rechtsanwältin Claudia Burgsmüller hat Brigitte Tilmann von 2010 bis 2012 die ersten Berichte zur Dokumentation und Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs an der Odenwaldschule erstellt. Von 2015 bis 2016 haben die beiden Juristinnen im Auftrag des Hessische Kultusministeriums die Fälle sexuellen Kindesmissbrauchs an der staatlichen Elly-Heuss-Knapp-Schule in Darmstadt aufgearbeitet.

**DR. MEIKE WINKLER** ist Leiterin des Referats Juristische Dienstleistungen, Staatliches Prüfungsamt bei der Senatorin für Kinder und Bildung in Bremen. Sie leitet die dortige Expert\*innengruppe gegen sexuelle Belästigung gegenüber Kindern und Jugendlichen durch schulisches Personal. Diese geht zurück auf eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, die 1997 auf Betreiben des Zentralelternbeirats gegründet wurde, um Fälle von Übergriffen und grenzwertigem Verhalten von Lehrkräften anzusprechen. Dieser Arbeitskreis wurde seitdem stetig weiterentwickelt. Die Expert\*innengruppe ist in ihrer Struktur einzigartig in der deutschen Schullandschaft.

**KATHARINA KRACHT** ist Pädagogin und arbeitet als Lehrerin an einer Gymnasialen Oberstufe in Bremen. Außerdem ist sie Mitglied in der Expert\*innengruppe sexuelle Belästigung gegenüber Kindern und Jugendlichen, angesiedelt bei der Bremer Senatorin für Kinder und Bildung. Auf einem Öffentlichen Hearing der Aufarbeitungskommission hat sie 2018 über ihren eigenen Fall berichtet: Sie erlebte sexuelle Gewalt durch einen evangelischen Pfarrer im Kontext der Jugendarbeit in ihrer Gemeinde. Sie engagiert sich vielfältig für die Belange von Betroffenen und setzt sich für sachgerechte und umfassende Aufarbeitung ein. Sie ist Mitglied des Betroffenenbeirates der Evangelischen Kirche, eines partizipativen Gremiums, das im Mai 2021 einseitig durch die EKD ausgesetzt wurde.

**PROF. DR. EDITH GLASER** war bis 2021 Professorin für Historische Bildungsforschung an der Universität Kassel. Nach dem Studium der Mathematik, Geographie, Geschichte und Schulpädagogik an der Universität Tübingen promovierte sie 1989 in Erziehungswissenschaft. Vor Kurzem hat sie gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen den Sammelband „Sexualisierte Gewalt in schulischen Einrichtungen“ herausgegeben. Edith Glaser ist Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Sie fordert eine Auseinandersetzung der GEW mit ihrer Vergangenheit und eine Klärung ihrer Rolle im Kontext sexuellen Kindesmissbrauchs.

**FRIEDERIKE THOLE** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Historische Bildungsforschung an der Ruhr-Universität Bochum. Zuvor war sie an der Universität Kassel tätig. Friederike Thole ist Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Gemeinsam mit Edith Glaser hat sie sich mit der Rolle der GEW im Kontext sexuellen Kindesmissbrauchs auseinandergesetzt.

**ANNE SPIEGEL** ist seit Dezember 2021 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Von 2016 bis 2021 war sie Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz. Ab Januar 2021 leitete sie daneben das Landesministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten. Seit dem 18. Mai 2021 war sie Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität sowie stellvertretende rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin.

**KARIN PRIEN** ist Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2022. Von 2011 bis 2017 war sie Abgeordnete der Hamburger Bürgerschaft und schulpolitische Sprecherin der CDU-Bürgerschaftsfraktion. Seit 2017 ist sie Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und seit Juni 2019 zusätzlich Vorsitzende des Bundesfachausschusses Bildung, Forschung und Innovation der CDU. Im Januar 2022 wurde sie außerdem zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden der CDU gewählt.

**LEA** hat bereits in ihrer Kindheit ihr Geschlecht als weiblich wahrgenommen. Im Alter von 15 bis 16 Jahren und noch als Junge auftretend hat sie sexuelle Gewalt durch zwei Jungen an ihrer Schule erfahren. Sie wandte sich an eine Vertrauenslehrerin, die ihr allerdings nicht half. Sie wünscht sich, dass künftige Lehrerinnen und Lehrer bei sexueller Gewalt besser reagieren können. Die Gewalterfahrungen haben unter anderem auch ihre Bildungsbiographie und ihren Lebensweg negativ beeinträchtigt.

**JOHANNA** wurde in ihrer Kindheit durch ihren Großvater und später durch ihren Vater sexuell missbraucht. In ihrer Schule traf sie auf aufmerksame Lehrerinnen, die sie auf ihr Verhalten ansprachen und denen sie sich anvertraute. Die Schule war für sie ein sicherer Rückzugraum. Über eine der Lehrerinnen wurde auch der Kontakt zu einer Fachberatungsstelle vermittelt. Rückblickend hätte sie sich gewünscht, dass sie über die Schritte, die eingeleitet wurden, besser informiert worden wäre. Johanna arbeitet heute als Erzieherin und engagiert sich in ihrer Kita für den Kinderschutz.

**FRAUKE KESSLER-BETZ** ist Rektorin der Gottlieb-Rühle-Schule in Mössingen, einer Modellschule des baden-württembergischen Projekts "Schutz macht Schule". Als eine von sieben Pilotschulen des Programms „Schutz Macht Schule“ des Landes Baden-Württemberg hat

sich das Kollegium in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Gewaltprävention der TIMA (Tübinger Initiative für Mädchenarbeit) auf den Weg gemacht, ein Präventionskonzept zum Schutz von Schülerinnen und Schüler vor sexueller Gewalt zu erarbeiten.

**PROF. DR. SANDRA GLAMMEIER** ist Professorin für Heil- und Inklusionspädagogik in der Sozialen Arbeit an der Hochschule Niederrhein. Ihre Schwerpunkte sind unter anderem Differenzsensibilität, Macht und Machtmissbrauch von Fachkräften und Gewalt im Geschlechterverhältnis. Sie hat im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts Lehrerinnen und Lehrer sowie Lehramtsstudierende befragt, was sie über sexuelle Gewalt wissen und wie sie auf Hinweise auf Übergriffe reagieren. Die Studie wurde 2014 an der Universität Paderborn durchgeführt.

**PROF. DR. SABINE ANDRESEN** ist Professorin für Sozialpädagogik und Familienforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Leiterin des Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung. Sie hat von 2016 bis September 2021 als Vorsitzende die Arbeit der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs geleitet. Sie war verantwortlich für das Projekt „Gesellschaftliche Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gegen Kinder in der Familie“. In ihrer Forschung befasst sie sich unter anderem mit Disclosure, das heißt mit dem Sich-Anvertrauen von betroffenen Kindern und Jugendlichen.

**DR. STEFANIE HUBIG** ist seit 2016 Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2020 übernahm sie turnusgemäß für ein Jahr die Präsidenschaft der Kultusministerkonferenz. Als promovierte Juristin war sie zunächst als Staatsanwältin und danach als Richterin tätig. Im Jahr 2000 wechselte sie in das Bundesjustizministerium und 2008 in die rheinland-pfälzische Staatskanzlei. 2014 folgte sie erneut dem Ruf nach Berlin und arbeitete dort als Staatssekretärin und Amtschefin im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

**DR. MANUELA STÖTZEL** ist Leiterin des Arbeitsstabes des Unabhängigen Beauftragten (UBSKM) und seit März 2022 bis zur Neubesetzung einer\*s UBSKM auch kommissarische Leiterin des UBSKM-Amtes. Dr. Stötzel ist Dipl.-Psychologin und Fachpsychologin für Rechtspsychologie und hat viele Jahre als Sachverständige in Gerichtsverfahren unter anderem zu Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs gearbeitet und sich wissenschaftlich und ehrenamtlich für die Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen im Familiengericht eingesetzt. Seit 2006 ist sie für das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) zu Fragen des Kinderschutzes tätig, seit 2012 für das Amt des UBSKM.

**PROF. DR. ELKE KLEINAU** ist seit 2018 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE). Die Erziehungswissenschaftlerin und Professorin arbeitet schwerpunktmäßig zu den Themen Bildungs- und Erziehungsgeschichte, Frauen- und Geschlechtergeschichte, Geschichte von Kindheit, Jugend und Familie sowie Geschichte der Schule und Lehrer\*innenbildung. Der Vorstand der DGfE hat 2021 einen Beschluss zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gefasst. Es sollen Erkenntnisse gewonnen werden, welche Funktion die DGfE, ihre Akteurinnen und Akteure sowie ihre Netzwerk- und Wissenspraktiken im Bereich sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten eingenommen haben.

**MAIKE FINNERN** ist seit 2021 Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Sie war als Lehrerin für Deutsch und Mathematik zuletzt Zweite Konrektorin der Realschule in Enger/Kreis Herford und viele Jahre als Personalrätin im Bezirk Detmold sowie im Hauptpersonalrat beim Schulministerium in Nordrhein-Westfalen (NRW) tätig. Die GEW wird sich an dem gesellschaftlichen Prozess der Aufarbeitung von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche beteiligen.